

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 7: **Der Glaubenskampf in der Eidgenossenschaft**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Draußen im Feld mitten im Kampf hat wohl kein einziger Soldat seinen Eltern einen Vorwurf gemacht, weil sie ihn beten gelehrt hatten. Wollt ihr, liebe Eltern, daß einst eure Kinder neben eurer Totenbahre stumm und ohne Gebet stehen? — Die Kinder, welche die Zehn Gebote nicht kennen, kennen auch das Vierte Gebot nicht! Sie beten nicht für ihre Eltern, solange diese leben, und schon gar nicht, wenn sie gestorben sind.

Bedroht die katholische Schule die Demokratie, die Freiheit?

Gibt es dort Freiheit, wo man den Katholiken nicht einmal ihre eigenen Schulen gestatten will? Wo man keine anderen als nur die staatlichen anerkennt?

Die vom Staat gewährten Zuschüsse für die katholischen Schulen sind kein Gnadengeschenk, sondern ein Rechtsanspruch, der sich aus den Steuern der katholischen Eltern herleitet. Die Katholiken haben das Recht dazu, daß aus ihren Steuern auch die katholischen Schulen erhalten werden . . . Wir brauchen vom Staat keine Almosen und kein Geschenk. Es ist unser heiliges Recht! Die Ordenschulen und die andern katholischen Schulen ersetzen dem Staate diese materiellen Auslagen in vielfacher Form durch die geistige und sittliche Ausbildung junger Menschen.

Seid auf der Wacht! Schlafet nicht wie die Apostel im Garten Gethsemani! Wachtet und betet! Es geht um euer Recht, um die Seelen eurer Kinder und Kindeskinde, um unsere ganze Zukunft! Wenn ihr euch nicht für den Religionsunterricht und für die religiöse Erziehung eurer Kinder einsetzt, werden die Kirchen leer sein, und zwischen vier kahlen Wänden wird das heilige Opfer gefeiert werden. Eure Kinder werden *religionslos* heranwachsen. Ihr werdet *keine Priester* haben, um das hl. Opfer darzubringen und die Sakramente zu spenden. Wie könnte sich eine glaubenslos erzogene Jugend zum Priesterberuf entschließen!

Im Zeichen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Menschenwürde und Freiheit auf zur Erziehung der katholischen Jugend!

Josef, Kardinal Mindszenty,
Fürstprimas von Ungarn.«

Quelle: »Vier Jahre Kirchenkampf in Ungarn.«
Thomas-Verlag Zürich. S. A.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

URI. Kantonale Lehrerkonferenz in Andermatt. Die Konferenz befaßt sich mit geschichtlichen Fragen betr. den alten Gotthardweg. Als Referent konnte Herr Dr. Kocher, Zürich, gewonnen werden, dessen nächsthin erscheinende Dissertation

diese Probleme vom Standpunkt der neuern Geschichtsforschung aus beleuchtet.

Es steht geschichtlich ausser Frage, dass der Gotthard um das Jahr 1200 durch den Bau einer Brücke in der Schöllenen erschlossen werden konnte. Vorher muß der Krüzlipaß Ursern- und Reuðtal verbunden haben. Die weitere Verbindung nach dem Süden war über den Lukmanier gewährleistet. Verdeutschte Ortsnamen im Tessin weisen darauf hin, daß Verkehr gepflegt wurde, doch erhellt nicht aus den Urkunden, inwieweit man von Handel sprechen kann und welchen Umfang diese Begehung aufweist.

Ein anderer Streitpunkt der Wissenschaft ist immer noch die Führung des eigentlichen Gotthardweges im Kanton Uri. Wenn auch geographisch die Möglichkeit eines linksufrigen Weges besteht, so wird der rechtsufrige historisch bewiesen, dessen Ziehung der Referent in den weiteren Ausführungen genau nachweist.

Das Referat des Herrn Dr. Kocher löste allgemein hohe Befriedigung aus. Gerne hoffen wir, daß auch über das übrige Straßennetz an nächsten Konferenzen referiert wird. In der Person von Herrn Dr. Muheim, Landschreiber, Altdorf (Sohn von Herrn Erziehungsratspräsident a. Nationalrat Muheim) steht uns ein geeigneter Referent zur Verfügung. Wie wir wissen, befaßte sich dessen Doktorarbeit mit diesem Thema. Der heimatkundliche Unterricht wird durch solche Themata gewiß stark bereichert.

Der Nachmittag fand die Lehrerschaft auf dem Gotthardpaß, wo noch verschiedene Zeugen des alten Weges (Hospizkapelle, Totenkapelle) besucht wurden.

-el

URI. Das Kollegium Karl Borromäus in Altdorf, unsere kantonale höhere Lehranstalt, umfaßt bekanntlich ein Gymnasium mit Lyzeum, eine zweiklassige Sekundarschule, eine dreiklassige Realschule und eine Handelsschulabteilung. Am 7. Juli wurde das Schuljahr durch die Schlußprüfung am Gymnasium beendet. Wert und Leistungsfähigkeit der Anstalt, die von den H. H. Patres Benediktinern aus Mariastein, mit Dr. Augustin Altermatt als Rektor an der Spitze, geleitet wird, kamen bei diesem Anlasse wieder voll in Erscheinung. Herr Dr. F. Bäschlin, Professor der ETH Zürich, der als Mitglied der eidg. Maturitätskommission an der diesjährigen Maturitätsprüfung als Experte amtete, zollte den Professoren des Kollegiums, der kant. Maturitätskommission für die Prüfungsmethoden, die Notengebung und für die Leistungen volle Anerkennung. Das Kollegium war im verflossenen Jahre von 292 Schülern be-

sucht. Davon waren 157 extern. Aus dem Umstand, daß 145 Schüler aus andern Kantonen und aus dem Auslande stammten, geht hervor, daß das Kollegium von Altdorf weit über die Kantongrenze hinaus in gutem Rufe steht. Wir freuen uns darob und wünschen ihm weiterhin gute Erfolge. Während Jahren war mit dem Kollegium auch die landwirtschaftliche Winterschule verbunden. Das Kollegium stellte in H. H. P. Dr. Wyler einen ganz vorzüglichen Leiter, hielt weitere Lehrkräfte und die Schullokale und Räumlichkeiten für die Internen zur Verfügung. Man plante den Ausbau dieser Schule. In der Volksabstimmung fand aber das Projekt kein Verständnis. Dieser unbegreifliche Volksentscheid, den teilweise sogar die Landwirtschaft mitverschuldete, wirkte vorübergehend recht entmutigend. Die bessere Einsicht obsiegte jedoch, und so kann mit Befriedigung gemeldet werden, daß der neue Kurs dieser Schule im September wieder mit respektabler Schülerzahl eröffnet wird. Als Direktor ist Herr Dr. Josef Brükker bezeichnet worden, nachdem der bisherige Leiter, Hochw. Herr Dr. P. Wyler, nicht mehr zur Verfügung steht. Wir möchten nicht unterlassen, die reichliche Wirksamkeit des Scheidenden und seine grossen Verdienste um die ernerische Landwirtschaft allgemein und um die landwirtschaftliche Bildung (Winterschule und Fortbildungsschulen) im besonderen hier herzlich zu verdanken.

In Attinghausen feierte am 12. Juli Hochw. Herr Schulinspektor Arnold Imholz das silberne Priesterjubiläum. Für das vorbildliche 25jährige Wirken des Jubilaren in Kirche und Schule sei ihm auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Damit verbinden wir die besten Glück- und Segenswünsche zum Jubiläum. Möge der hochwürdige »Jubelpriester« noch recht lange weiterwirken für das Wohl seiner engern und weiteren Heimat.

Aus Altdorf erreicht uns soeben die überraschende Trauerkunde vom Hinschied des Herrn Oberlehrer Bernhard Schumacher SM. Scheinbar eine kerngesunde Natur, erlag der pflichtgetreue Lehrer und Erzieher im Alter von 62 Jahren einem Herzschlag. Er stand über 20 Jahre der Jugend von Altdorf mit großer Liebe vor, leitete auch den kant. Lehrmittelverlag und war ein eifriger Förderer und Mitarbeiter im kant. Lehrerverein. Er war auch Verfasser einiger Lehrmittel und Mitglied der kant. Lehrmittelkommission. Wir werden dem lieben Freund und treuen Kollegen ein gutes Andenken bewahren. Ein Nachruf wird folgen. St.

BASELLAND. (Korr.) 340 *Baselbieter Lehrer fahren ins Badische.* Zum dritten Mal besuchten

Baselbieter Lehrer auswärtige Schulen, einstens im bernischen Emmental, mit einer Gotthelf-Feier in Lützelflüh, das zweite Mal drei Solothurner Schulbezirke, wo wir auch den anwesenden Dichter Josef Reinhart feierten, und nun am 27. Juni galt es, Einblick zu bekommen ins badische Schulwesen, aber auch eine Feier für Joh. P. Hebel an seinem Heimatort zu veranstalten. Nur wenige Lehrerinnen und Lehrer blieben diesmal daheim. Alle andern wurden per Autocar und Postwagen gesammelt, über die Schweizergrenze nach Lörrach gebracht, wo beim Hebel-Schulhaus der offizielle gegenseitige Empfang stattfand. Dann ging's an 34 verschiedene Schulorte im badischen Wiesental. Überall wurden die Lehrergruppen vom Bürgermeister, dem Schullektor und durch die Schüler begrüßt. Vor allem dankten sie herzlich für die empfangenen Wohltaten während der Kriegszeit bzw. auch in der schweren Nachkriegszeit. Immer noch fehlen diesen badischen Schulen die notwendigen Lehrkräfte, auch die Schulräume und vor allem die Lehrmittel. Die Kinder haben meistens nur Halbtagschule, weil die Lehrkraft vormittags die mittleren und obern, nachmittags die untern Klassen zu betreuen hat. Sicherlich geben sich die Lehrer alle Mühe, auch ihr Schulwesen wieder hochzubringen, aber es kostet Mühe für Behörde, Volk und vor allem den Lehrkörper, der übrigens sehr schlecht belohnt ist.

Die Mittagessen wurden meistens durch die Gemeinden aus Dankbarkeit für freundeidgenössische wie nachbarliche Hilfe gratis offeriert, was wir unserseits mit einer respektablen Sammlung für die Flüchtlingshilfe quittierten.

In *Hausen* fand dann nachmittags eine öffentliche *Hebel*-Feier statt, an welcher badische Behördemitglieder Ansprachen hielten; unser Baselbieter-Dichter Traugott Meyer hielt die Festrede, und Inspektor Grauwiller, der initiative Organisator, sprach allüberall namens der schweizerischen Besucher.

Die prächtige Fahrt durchs ganze Wiesental, hinauf auf den Feldberg, an den schönen, verträumten Titisee, durchs Höllental hinunter in die badische Hauptstadt *Freiburg i. Br.* freute uns sehr. Unvergesslichen Eindruck boten hier die Trümmer in der Altstadt, wo nur das Münster mitten drin verschont geblieben ist. Hier wurden wir offiziell empfangen vom Oberbürgermeister, dem Staatspräsidenten, dem Lehrerpräsidenten, dem Vertreter der Besatzungsbehörde und dem badischen Schuloffizier. Gerne hätten uns die freiburgischen Kollegen durch die Stadt geführt, aber zeithalber reichte dies nicht mehr. Badische Kollegen erklärten in jedem Auto die Gegend. Mit dem Basel-

bieter-Lied und Gottfried Kellers »O mein Heimatland« schlossen wir die eindrucksvolle Feier im Kaufleutehaus in Freiburg, wo wiederum Inspektor Grauwiller die Verbundenheit in Kultur- und Sprachgut betonte.

Die Heimfahrt durchs badische Ländle zeigte uns beim Mondenschein noch manchen Bombenschaden in den Ortschaften.

Herr Inspektor Grauwiller Ernst, Liestal, verdient den Dank aller Teilnehmer für diesen vielseitigen Anschauungs- und Gesinnungsunterricht, den uns dieser 27. Juni zu vermitteln vermochte.

E.

MITTEILUNGEN

AMTLICHE MITTEILUNGEN DES ERZIEHUNGSDEPARTEMENTES DES KANTONS WALLIS

1. Lehrerbildungskurs 1950.

Nachdem der uns bisher für diesen Zweck zur Verfügung stehende Kredit von 26 000 Fr. auf ganze 5000 Fr. herabgesetzt worden ist, kann der diesjährige Lehrerbildungskurs nicht mehr in der bis heute bekannten Form durchgeführt werden. Wir müssen uns leider damit begnügen, einen einzigen Kurs, und zwar für Lehrkräfte an Gesamtschulen zu veranstalten. Er findet vom 21.—26. August in Sitten statt und steht, wie bereits betont, in erster Linie Lehrerinnen und Lehrern an Gesamtschulen offen.

Unterkunft und Verpflegung werden besorgt und bezahlt, hingegen kann kein Taggeld mehr ausgerichtet werden. Anmeldungen sind bis zum 8. August an das Kantonale Erziehungsdepartement zu richten, das auf Wunsch weitere Auskunft erteilt.

2. Placierungsmöglichkeiten.

Lehrpersonal, das gegenwärtig noch ohne Stelle ist, tut gut, sich beim Erziehungsdepartement anzumelden. Wenn auch durch die Anwendung des Staatsratsbeschlusses vom 5. Mai 1949 etliche Posten frei werden, wird sich die Placierung für die nächsten zwei bis drei Jahre doch ziemlich schwierig gestalten.

3. Sprachlehre für die Mittel- und Oberstufe.

Diese beiden Lehrmittel konnten endlich in Druck gegeben werden und stehen für das Schuljahr 1950/51 zur Verfügung. Mit Rücksicht auf das sehr geringe Interesse, dem diese wichtige Frage in den Kreisen des Lehrpersonals begegnet ist — es sind keine 10 Anregungen betr. die Gestaltung dieser Lehrbücher eingegangen —, haben wir darauf verzichtet, nochmals an die Lehrerschaft zu gelangen. Die beiden neuen Lehrmittel werden in einer Auf-

lage von 6000 bzw. 7000 Exemplaren erscheinen. Wünsche und Anregungen möge man für die zweite Auflage vorbereiten.

4. Lehrbuch für die Fortbildungsschulen.

Wir planen die Herausgabe eines Lese- und Lehrbuches für die Fortbildungsschulen: Lesestücke, Geschichte und Geographie. Für zweckdienliche Vorschläge sind wir wie immer sehr dankbar und empfehlen uns bestens.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
Gr. Pitteloud.

WALLISER KOLLEGENHILFE

Eingegangene Gaben bis 22. Juli 1950.

Von »Klassenkränzchen Hitzkirch 1916«,

Tellersammlung	Fr. 40.—
„ J. M., Hofstatt	„ 25.—
„ W. G., Appenzell	„ 20.—
„ W. G., Bichwil	„ 15.—
„ M. T., Eigental; St. M., Hertenstein; B. N., Sirnach; A. H., Niederuzwil;	
J. H., Lungern. 5 à Fr. 10.—	„ 50.—
„ J. Sch., Lachen; F. v. M., Stans; H. S., Fribourg; I. F., Trimbach; K. G., Sarnen; A. L., Lungern; G. K., Frauenfeld; Ungenannt, Appenzell	
8 à Fr. 5.—	„ 40.—
„ N. C., Schwarzsee	„ 150

Total Fr. 191.50

Allen Spendern im Namen des brandgeschädigten Walliser Kollegen ein herzliches Vergelt's Gott. — Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen. — Postcheckadresse: Kathol. Lehrerverein der Schweiz. Zentralkasse VII 1768, Luzern.

EXERZITIEN IN BAD SCHÖNBRUNN

12.—15. August abends für Männer.

Bad Schönbrunn ist Haltestelle des Trams Zug-Nidfurren-Menzingen.

Anmeldung: Leitung Bad Schönbrunn, Post Edlibach (Kanton Zug). Telephon Menzingen (042) 4 31 88.

BIBELKURS IM EXERZITIENHAUS WOLHUSEN

für alle Stände (Damen und Herren)
vom 13. bis 19. August 1950.

Johannesbotschaft

Das Evangelium und die Briefe des hl. Johannes.

Dieser Bibelkurs stellt eine Art biblischer Exerzitien dar. Es werden drei Vorträge im Tage gehalten. Der Morgen ist dem Stillschweigen gewidmet.